

# DAB regional | 06/11

1. Juni 2011, 43. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

## Berlin

- 3 Berliner Baukultur im Juni
- 4 Baukultur im Dialog: Baukollegium Berlin
- 6 Baukultur im Dialog: Wettbewerb Humboldthafen
- 8 Diskussion „Der ideale Wettbewerb“ / Diskussion „Zukunft Berliner Baukultur“
- 9 Architektur im Film / Tag der Architektur
- 10 Jetzt bewerben: da! Architektur in und aus Berlin 2012
- 12 Stadtgespräche - Berlin im Wandel
- 13 Ausschüsse berichten: Nachhaltiges Planen und Bauen
- 14 Design for all als sozialer Aspekt nachhaltigen Bauens
- 16 Seminare des Monats
- 17 Termine und Veranstaltungen / Mitgliedernachrichten
- 18 Seminarprogramm

## Brandenburg

- 19 26. Juni 2011: Räume für Menschen
- 22 aufbruch in die moderne
- 23 Justizvollzugsanstalt in Luckau
- 25 Ortsgespräch 2: Schloss Finsterwalde
- 25 Dr. Ing. habil. Helmut Will zum 70. Geburtstag
- 26 Deutscher Architektentag 2011 am 14. Oktober in Dresden

## Mecklenburg-Vorpommern

- 27 Ein Wohlfühlhaus
- 28 Ein Wohnhaus / Architektur für Blinde und Sehbehinderte
- 29 Ein Haus für Kinder
- 30 Auftakt: Architektur und Musik / Projekte zum Tag der Architektur
- 33 Mitgliedernachrichten / Versorgungswerk

## Sachsen

- 34 STIFTUNG SÄCHSISCHER ARCHITEKTEN errichtet
- 35 SchauFenster im HdA / Deutscher Architektentag 2011
- 36 Tag der Architektur 2011 – Objektbesichtigungen

- 42 Jahreskalender / Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 43 Nachlese zum 10. Bautechnik-Forum Chemnitz 2011 / Nachlese zum 10. Sachverständigentag 2011
- 44 Gut verhandeln, sicher vereinbaren, auskömmlich rechnen, wirtschaftlich planen ... / „Energetische Sanierung von Baudenkmalen“ – Publikation
- 45 Programm der Akademie der Architekten
- 46 Zweite Wahlbekanntmachung / 48. Vertreterversammlung
- 47 Veranstaltungen / HAUS DER ARCHITEKTEN

## Sachsen-Anhalt

- 48 Streiflichter – 20 Jahre Architektenkammer
- 50 Die Kammer sind wir alle
- 52 Jetzt haben Sie die Wahl! / Deutscher Architektentag 2011
- 53 Tag der Architektur 2011 – 25./26. Juni 2011
- 55 Tag des offenen Architekturbüros 2011 / Versorgungswerk / Baukosteninformationszentrum (BKI) / Gesetze und Erlasse
- 56 Gartenspaziergänge 2011
- 57 MUT ZUR LÜCKE – 2. Staffel 2010.2011
- 59 „Youngsters“ – Start in Bernburg
- 60 Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010

## Thüringen

- 62 20 Jahre Architektenkammer Thüringen – Rückblick auf den Festakt
- 64 BAU.ART.Thüringen – Vorstellung der Ausstellungsbereiche
- 66 BAU.ART.Thüringen – Rahmenprogramm
- 67 tag der architekturen 2011 – Rahmenprogramm
- 68 tag der architekturen 2011 – Öffnungszeiten und Führungen
- 72 Thüringer Landschaftsarchitekturpreis 2011 – Auslobung
- 73 Exkursion der Kammergruppe Erfurt nach Quedlinburg – Bericht
- 74 Ausstellung „Energieeffizientes Bauen in Mitteldeutschland“/Fachkolloquium – Ankündigung; Kongress im Rahmen von „Kinder zum Olymp“ – Ankündigung
- 75 Mitgliedernachrichten; Bauhaus-Akademie; Open Gardens 2011

### Impressum

**Architektenkammer Berlin.** Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Telefax (030) 29 33 07-16, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Ingrid Kuldschun

**Brandenburgische Architektenkammer.** Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke

**Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.** Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, Telefax (03 85) 5 90 79-30, info@architektenkammer-mv.de, www.architektenkammer-mv.de, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Reinhard Dietze

**Architektenkammer Sachsen.** Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Olaf Doepler

**Architektenkammer Sachsen-Anhalt.** Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise

**Architektenkammer Thüringen.** Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (03 61) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zugestellt. **Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** corps. Corporate Publishing Services (siehe Impressum)



## Streiflichter – 20 Jahre Architektenkammer

Eine Vertreterversammlung, die das ganze Leben der Architekten spiegelt

► **Prof. Ralf Niebergall**; geboren in Suhl; Jahrgang 1958; Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar; Abschluss in der Fachrichtung Architektur; 1983/84 VEB BMK Ingenieurhochbau Berlin; 1985/86 Büro des Stadtarchitekten Halle (Saale); 1987 bis 1990 Bischöfliches Amt Magdeburg; 1990 Aufbau eines Büros als freischaffender Architekt; ab 1991 Bürogemeinschaft mit Sigrid Schaller, Halle (Saale); Arbeit im Gründungsausschuss im Bereich Halle (Saale) für Fortbildung; seit 1991 Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt; ab 1995 Professur an der Fachhochschule Magdeburg; 2002 bis 2005 Dekan des Fachbereiches Bauwesen der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH); seit 2003 Zusammenarbeit mit ArchiGrafik, Biederitz; ab 2006 Lehrtätigkeit an der Hochschule Anhalt; seit 2011 Leiter der deutschen Delegation (Head of Delegation) im Architects' Council of Europe (ACE)

Auf der legendären ersten Vertreterversammlung am 22. Mai 1991 – dem Tag, der als Geburtstag der Architektenkammer Sachsen-Anhalts gilt – wurden Sie zum ersten Präsidenten der Kammer gewählt und sind seither ihr Gesicht. Wer oder was hat Sie damals dazu bewegt oder gar überredet, für die Präsidentschaft zu kandidieren?

Nun, es hat mich niemand überreden müssen. Das war schon aus innerem Antrieb und, sagen wir, einem Anfall von Demokratieverständnis heraus. Man hörte, es gäbe nur einen Kandidaten. Das fand ich, eingedenk der bewegten Zeiten des Aufbruchs, schade. Es sollte doch wenigstens eine Auswahl geben können, und dann auch gern aus dem halbeschen Raum. Es hat mich selbst überrascht, dass ich plötzlich den Blumenstrauß in der Hand hielt.

20 Jahre Architektenkammer Sachsen-Anhalt – das ist im Rückblick eine lange, eine wichtige Zeit der Entwicklung, die Sie maßgeblich mit geprägt haben. Was wurde für den Berufsstand erreicht?

Ich behaupte kühn, dass unsere Architektenkammer heute mehr Bedeutung hat, als ihr rein von der Zahl der Menschen, die sie vertritt, zukommen würde. Denn man muss – ob einem das passt oder nicht – eingestehen: Eintausend Mitglieder sind nicht gerade ein riesiges Wählerpotenzial, das Politiker dazu bringen könnte, diese Klientel zu bedienen. Ich glaube aber, dass wir uns als ein ernstgenommener

Partner gegenüber dem Land und seiner Regierung etabliert haben. Das hat sehr viel mit fundierter Arbeit zu tun und damit, dass die Initiativen, die wir auf den Weg bringen, nicht in erster Linie der Vertretung des Berufsstands dienen, sondern sich darum bemühen, dieses Land voranzubringen. Das wird durchaus anerkannt.

Wie mit dem Engagement für die Landesinitiative Architektur und Baukultur?

... die sowohl von der inhaltlichen Ausgestaltung als auch in der gesamten Durchführung – anders als in anderen Bundesländern mit extra dazu gegründeten Stiftungen – vollständig in den Händen unserer Kammer liegt. Das ist schon etwas Besonderes und zeugt von einem großen Vertrauensvorschuss von Seiten des Landes.

Wie ist die Bilanz, wenn man den Fokus auf die letzten fünf Jahre lenkt?

Besonders wichtig für das Land war tatsächlich die Arbeit an der Aufgabe, wie man demografischen Wandel und Stadtentwicklung zusammenbekommt. Einerseits wurde das sehr erfolgreich von der Internationalen Bauausstellung geleistet, wo wir uns als Kammer beratend eingebracht haben und die von vielen Kollegen – insbesondere unseren Landschaftsarchitekten – mitgestaltet wurde. Andererseits waren unsere Wettbewerbe "MUT ZUR LÜCKE" eine gute Ergänzung. Dinge, die bei der IBA teilweise für die Stadtbürger etwas abstrakt blieben, wurden hier wieder heruntergebrochen auf das für jedermann und jede Frau verständliche Maß – weil wir die Qualität des Wohnens in der Stadt in eine breite Diskussion brachten. Das ergab eine gute Balance.

Welche neuen Entwicklungen gab es in den vergangenen Jahren ganz konkret auf die Kammerarbeit bezogen?

Die Geschäftsführerin Petra Heise und ich haben immer mehr Verantwortung im Bund übernommen, sei es bei ihr als Vorsitzende der Geschäftsführerkonferenz oder sei es bei mir durch die internationale Arbeit im Europäischen Architektenrat ACE mit dem Schwerpunkt auf Architekturausbildung und Berufsanerkennung. Eine Entwicklung, die

wahrscheinlich vor allem damit zu tun hat, dass wir wohl mittlerweile zu den langgedienten „alten Hasen“ zählen.

Was mich gleich auf die nächste Frage bringt: Bei Ihrer Wahl 1991 waren Sie der jüngste Präsident aller Länderkammern, sind das aber bis auf zwei Ausnahmen immer noch. Ist das ein Grund dafür, dass Sie auch für die nächste Vertreterversammlung kandidieren?

(lacht) Nein. Ich hatte zwischenzeitlich ernsthaft das Gefühl, dass nach 20 Jahren mal wirklich Schluss sein müsste. Und dass ja auch auf Dauer den Kollegen nicht zuzumuten ist, immer das gleiche Gesicht vor der Nase zu haben. So war ich doch überrascht, dass mich der Vorstand gebeten hat, noch nicht aufzuhören und mich noch einmal der Wahl zu stellen.

Dann scheint es doch aber eine hohe Akzeptanz zu Ihrer Präsidenschaft unter der Architektenschaft Sachsen-Anhalts zu geben?

Nicht selten hängt so etwas auch von der Konjunktur ab. Wenn es viel Arbeit in den Büros gibt, freuen sich die Kollegen, dass sie gut zu tun haben und machen sich um die Berufspolitik und um Kammerbeiträge nicht allzu viele Sorgen. Wenn die Aufträge ausbleiben, kommt viel eher die Forderung: „Aber da müsste doch die Kammer mal...“ So werden in existenziell schwierigen Zeiten auch die Beiträge als zu hoch empfunden und sehr genau hinterfragt: „Was machen die da eigentlich mit meinen 486 vom Munde abgesparten Euro?“



Foto: Markus Scholz

Die Frage gebe ich einfach mal zurück: Was machen „die da“ eigentlich mit dem Kammerbeitrag des in der Architektenkammer des Landes Sachsen-Anhalt eingetragenen Architekten?

Eine ganze Reihe von Erfolgen erringen wir im Stillen. Ein gutes Beispiel ist die Auseinandersetzung mit Entwürfen für eine neue Bauordnung, die regelmäßig mit jeder neuen Legislaturperiode vorgelegt werden. Wenn ich nur daran denke, dass man mit der letzten überlegte, grundsätzlich vor jedem Bauantrag eine nachbarliche Zustimmung zu verlangen! Wenn wir solche Entwicklungen durch Argumentation, also politische Überzeugungsarbeit, verhindern konnten, dann freut es uns. Ist das Papier dann beschlossen, sehen die Kollegen hingegen nur, dass sich an der Bauordnung nicht viel geändert hat.

Wofür lohnt es sich, noch immer zu kämpfen?

Auf jeden Fall für die Erkenntnis, dass die Arbeit eines Architekten für den Bauherrn immer wieder einen Mehrwert hat, und das in vielerlei Hinsicht - funktional, stadtgestalterisch, energetisch... Für die Erkenntnis, dass Architekten über eine umfassende Kompetenz und ein reiches Wissen zu der ganzen Palette der aktuellen Fragen verfügen: etwa zum nachhaltigen Bauen, das mehr ist, als die energetische Optimierung von Gebäuden, sondern soziale und wirtschaftliche Aspekte gleichermaßen in den Blick nimmt. Allzu häufig begegnen wir der Auffassung, Baukultur sei in erster Linie Baukunst und bezöge sich auf die schöne Fassade. Stadtplaner, Architekten, Landschaftsarchitekten fragen aber danach: Was ist das Beste für eine Stadt, ein Haus, vor allem aber für ihre Bewohner, ihre Nutzer und unsere Umwelt?

Es geht also dabei ganz wesentlich um die öffentliche Wahrnehmung der Fachkompetenz von Architekten und ihren maßgeblichen Beitrag zur Erneuerung der Gesellschaft?

Wir müssen für unser Thema in noch viel größerem Maße die Wirtschaft sensibilisieren. Bei einem Treffen mit unserer neuen Wirtschaftsministerin, Prof. Dr. Birgitta Wolff, wurde deutlich, dass innovative Konzepte in der Wirtschaft heutzutage nicht mehr schlichtweg bedeuten, dass man ein innovatives Produkt entwickelt und damit Marktführer wird. Es bedeutet den ganzen Komplex um das Produkt herum im Auge zu haben, schlicht: die Story. Coca Cola verkauft sich ja nicht so gut, weil das Zeug so gut schmeckt, sondern weil seit 100 Jahren eine Story verkauft wird. Das hat dann wieder mit Unternehmenskultur zu tun und wie sich ein Unternehmen etabliert und präsentiert. Das wiederum ruft die Architekten auf den Plan, für die Ausgestaltung von Arbeitsprozessen, Arbeitsbedingungen, Atmosphäre, den integrierten Kindergarten... Und so entscheidet neben der Lohntüte schließlich „die Story drumherum“, ob junge Leute im Land bleiben...

..., die sich auch wieder zunehmend Häuser von Architekten maßgeschneidert planen und bauen lassen.

Das stimmt. Von Kollegen, die auf Messen waren, wird berichtet, dass zunehmend junge, im Beruf etablierte Leute ganz selbstverständlich den Weg zum Architekten – und nicht zum Fertighaushersteller – wählen und genau wissen, was sie wollen. Für sie gibt es nicht mehr diese Hemmschwelle, vor der noch die vorherige Generation scheute, und die wir versucht haben herunterzunehmen durch Publikationen wie „Mein Haus“ oder diese Messeauftritte. Das hatte auch mit der Etablierung des Berufsstandes nach der Wende zu tun. So öffnet sich heute durch einen Generationswechsel wieder ein Marktsegment für die Architekten, das lange verschlossen schien.

Sie arbeiten als freier Architekt, Sie lehren an der Hochschule, Sie sind der Präsident der Kammer und arbeiten für Europa. Wie steht es mit Freizeit?

## Die Kammer sind wir alle

► **Carla Hoffmeister**, Jahrgang 1954; Geburtsort: Magdeburg; Studium an der Technischen Universität Dresden, Fachrichtung Landschaftsarchitektur; Diplom zur Landschaftsarchitektin; ab 1976 tätig im Straßen-, Brücken-, Tiefbaukombinat Halle (Saale), Abteilung Freiflächengestaltung, Bereich Entwurf; 1988 Gartenamt Magdeburg; ab 1991 Ministerium des Innern, Abteilung Städtebau, später Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt; Mitglied Nummer 57 der Architektenkammer; seit 1991 Mitglied der Fachgruppe Landschaftsarchitekten; seit 1996 Vizepräsidentin der Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Sie haben sich von Anbeginn in die Arbeit der Architektenkammer eingebracht. Und das, obwohl Sie als Landschaftsarchitektin nach der Wende den Weg in den öffentlichen Dienst und nicht den in die Selbständigkeit gewählt haben.

Gerade deshalb. Ich hatte bis 1990 im Gartenamt Magdeburg in meinem Beruf gearbeitet. Und das sehr gern. Der Weg vom Entwurfsbrett zur Verwaltung ist mir schon schwergefallen. Die Mitarbeit in der Architektenkammer ermöglichte mir aber, meinem Beruf und seiner kreativen Seite nah zu bleiben. Ich konnte und wollte nicht ganz loslassen. Der Einstieg in die Kammer-Fachgruppe Landschaftsarchitekten war da ganz leicht.

Und auch der in die Funktion der Vizepräsidentin? Immerhin bekleiden Sie dieses Amt seit 1996 und kandidieren für eine weitere Wahlperiode. Mit welchen Hoffnungen und Erwartungen haben Sie damals diese Arbeit begonnen und wo liegen die Schwerpunkte heute?

Naja, die ist naturgemäß eher beschränkt. Die Momente, wo ich mit eigener Hand Architektur zeichnen darf, sind mittlerweile meine Freizeitbeschäftigung geworden.

Gleich finden die Wahlen zur Vertreterversammlung statt. Alle Mitglieder sind aufgefordert, zur Wahl zu gehen. Welches Ergebnis wünschen Sie sich?

Eine gute Mischung, die alle Interessen fasst. Sowohl vom Alter unserer Mitglieder her als auch in einer guten Balance von Vertreterinnen und Vertretern, Jüngeren und Erfahrenen. Darüber hinaus kleine Büros und größere, mit unterschiedlichen Profilen ihrer Tätigkeit, Angestellte und frei arbeitende Kollegen... Eine Vertreterversammlung, die das ganze Leben unserer Architekten spiegelt. ◀

Die Fachgruppe Landschaftsarchitekten ist zwar klein, aber sehr aktiv. So gab es schon früh die Idee, sie enger in die Vorstandsarbeit einzu beziehen, zum Beispiel mit einer Vizeposition. Als ich dazu „Ja“ sagte, war mir allerdings die Aufgabenbreite noch nicht bewusst. Damals dachte ich, als „Vize“ könnte ich vor allem die Interessen meiner Fachrichtung und der auch nicht frei arbeitenden Architekten in die Arbeit der



Foto: Petra Heise

Kammer einbringen. Das ist mir über die Zeiten, denke ich, auch gut gelungen. Aber die konkreten Aufgabenfelder sind ganz andere. Die heißen Kammerhaushalt, heißen Vertretung des Präsidenten beim Architekten-Versorgungswerk...

Wobei wir gleich bei einem der zentralen Themen wären. Sie gelten als Expertin in Sachen Versorgungswerk?

Naja, auch ich habe mich damals in völliger Unkenntnis der Dinge vom Versorgungswerk befreien lassen, ein kapitaler Irrtum, den ich anderen gern erspare. Mich hat aus dieser Erfahrung die Frage beschäftigt: Was kann das Versorgungswerk besser als eine gesetzliche Rentenversicherung leisten und wo ist direkte Einflussnahme möglich? Heute zählt das Versorgungswerk immerhin 4.000 Teilnehmer und verwaltet ein Vermögen von rund 260 Millionen Euro. Dafür trage auch ich mit meiner Stimmberechtigung ganz konkrete Verantwortung, stimme über laufende Rentenzahlungen, Anwartschaften und über Anträge auf Berufsunfähigkeitsrente meiner Kollegen ab. Mit der Selbstverpflichtung des Versorgungswerks lt. Satzung, 4 Prozent Rechnungs- und Verrentungszins für seine Teilnehmer zu erwirtschaften, wurde es insbesondere im Jahr der Wirtschaftskrise eng. Die momentan andauernde Niedrigzinsphase am nationalen und internationalen Geldmarkt und notwendige Rückstellungen erfordern von uns immer wieder klare Entscheidungen.

Auch der Kammerhaushalt obliegt ihrer Verantwortung, eine Aufgabe, die Sie reizt?

Haushalt ist mein Thema. Es liegt mir und ist eng verknüpft mit meiner beruflichen Tätigkeit im Zusammenhang mit der Förderkulisse des Landes. Auch hier ist es wieder der Gestaltungsspielraum, an dem ich ganz persönlich interessiert bin: Wie kann man Ein- und Ausgaben einer Institution derart in Einklang bringen, dass ein größtmöglicher Betrag für ganz konkrete Berufspolitik zur Verfügung steht. Und es geht immer wieder darum, die Zahlen so überschaubar und klar strukturiert aufzubereiten, dass jedem Vertreter und jedem Vorstandsmitglied klar ist, worüber abgestimmt und entschieden wird.

Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt ist eine kleine Kammer im Vergleich zu anderen, sie zählt gerade 1.000 Mitglieder. Die berufspolitischen Aufgaben hingegen werden nicht weniger. Der Kammerbeitrag ist trotzdem in den vergangenen neun Jahren nicht gestiegen. Wie werden Lücken ausgeglichen?

Die Kammer lebt von den Beiträgen ihrer Mitglieder. Und es stimmt, wir bewältigen immer mehr und immer komplexere Aufgaben im Interesse der Mitglieder. Für den Ausgleich von entstehenden Defiziten müssen Möglichkeiten gefunden werden. Ein sehr wichtiger und wertvoller Weg dabei ist die Förderung der Landesinitiative Architektur und Baukultur durch das Land. Damit können wir insbesondere die öffentliche Präsen-

tation von Architektur und Stadtentwicklung darstellen. Diese Präsenz nach außen ist ein großes Thema für die Kammer und oft der einzige Weg, um die Arbeit von Architekten für den Bürger transparent zu machen, das Interesse über den privaten Tellerrand zu heben und die Wahrnehmung dafür zu schärfen, wie unsere gebaute Umwelt bewusst gestaltet werden kann, eben Baukultur live.

Die besagte Landesinitiative Architektur und Baukultur begeht wie die Kammer in 2011 ein Jubiläum, sie wird 10 Jahre alt. Ein Grund zur Freude?

Durchaus. Es ist die hohe Kunst einer kleinen Kammer, bei Politik und Verwaltung „einen Fuß in die Tür zu bekommen“ und dort mit Erfolg für den Berufsstand zu wirken. In unserem Land hat sich ein guter gemeinsamer Weg aufgetan: Was mit einer Bundesinitiative Baukultur begann, wurde bei uns zur Landesinitiative Architektur und Baukultur. Mit der Arbeit an diesem wichtigen Thema hat sich in den vergangenen 10 Jahren eine erfolgreiche und gleichberechtigte Partnerschaft von Kammer und Bauministerium entwickelt. Das ist sehr bemerkenswert und sucht bundesweit seinesgleichen.

Im Vorfeld der Wahlen hat sich eine Projektgruppe des Vorstandes sehr intensiv mit Kammerstruktur und Arbeitsteilung bei ständig zunehmender Themenbreite befasst. Für eine bessere Bewältigung der Aufgaben hat die Vertreterversammlung jetzt den Weg für einen zweiten Vizepräsidenten freigemacht. Was halten Sie davon?

Ähnlich wie im Verwaltungsausschuss des Versorgungswerkes stellen wir fest, dass die Aufgaben, Themen und die Anforderungen ständig steigen, die Zahl der Mitarbeiter und ehrenamtlich Arbeitenden sich jedoch auf einem gleichbleibenden Niveau eingependelt hat. Es fehlt schlichtweg Zeit. Die Untersuchung ergab schließlich, dass es eine ganze Reihe „offener Felder“ gibt, Aufgaben, die „von jemandem“ geleistet werden müssen, den es so aber nicht gibt – will man nicht Abstriche an der Qualität der Arbeit bewusst in Kauf nehmen. Unter weiteren Aspekten – wie der Verjüngung der Kammer – ist der Vorschlag eines zweiten Vizepräsidenten die logische Konsequenz daraus, die ich sehr begrüße.

20 Jahre Architektenkammer Sachsen-Anhalt, was wünschen Sie sich zu diesem Geburtstag?

... dass es viele engagierte, pfiffige Kollegen geben möge, die mit guten, unkonventionellen und tragfähigen Ideen den Berufsstand voranbringen und sich die eher kleine Architektenschaft gegenüber anderen Freiberuflern wie Ärzten, Apothekern, Anwälten mit Erfolg nach außen behaupten kann. Ja, und dass sich „junge Wilde“ mit neuer Sicht und frischem Mut einbringen und mit dafür sorgen, dass die Architektenkammer immer mit der Zeit geht. Denn: Die Kammer sind wir alle. ◀

Die Gespräche führte Cornelia Heller, Freie Journalistin

## Jetzt haben Sie die Wahl!

### Vertreterversammlungswahl 2011

► Nachdem bis zum 19. Mai 2011 Wahlvorschläge eingereicht werden konnten, stehen nun die Kandidaten zur Wahl der Vertreterversammlung fest.

Anfang Juni gehen allen Mitgliedern die Wahlunterlagen mit dem Wahlvorschlagsverzeichnis zu und am 9. Juni 2011 beginnt die Abstimmung. Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch!

Petra Heise

Informationen über alle Kandidaten finden Sie im Internet unter [www.ak-lsa.de>>Mitgliederservice>>Wahlen2011>>DieKandidaten](http://www.ak-lsa.de>>Mitgliederservice>>Wahlen2011>>DieKandidaten)



**Jetzt haben Sie die Wahl!**

## DAT: Deutscher Architektentag 2011 in Dresden

► Dresden ist Gastgeber für den von der Bundesarchitektenkammer ausgerichteten Deutschen Architektentag, dessen Programm sich um den Titel „Verantwortung gestalten“ ranken wird.

Vor 20 Jahren traten die gerade gegründeten ostdeutschen Architektenkammer auf dem 8. Deutschen Architektentag in Dresden der Bundesarchitektenkammern bei. Die Stadt ist also ein bewusst gewählter Ort, um Entwicklung zu verdeutlichen, die in Verantwortung von Architekten, Stadtplanern, Landschaftsarchitekten vollzogen wurde.

Der 14. Oktober 2011 ist ein wichtiger Tag in der Berufspolitik der Deutschen Architektenschaft, den man nicht versäumen sollte.

Ein umfangreiches Rahmen- und Exkursionsprogramm wird von der Architektenkammer Sachsen vorbereitet und angeboten und macht die Teilnahme am Deutschen Architektentag und die Fahrt nach Dresden noch attraktiver.

Termin: 14. Oktober 2011  
Ort: Deutsches Hygiene-Museum, Lingnerplatz 1, Dresden  
Gebühr: keine

Petra Heise

Weitere Informationen zum Programm, zum Begleitprogramm und zur Anmeldung finden Sie unter [www.deutscher-architektentag.de](http://www.deutscher-architektentag.de).

**Nachfragen,  
vordenken,  
mitgestalten!**

**Deutscher  
Architektentag  
2011**

**Verantwortung gestalten.  
Dresden, 14. Oktober  
[deutscher-architektentag.de](http://deutscher-architektentag.de)**

## Tag der Architektur 2011 – 25./26. Juni 2011

► In guter Tradition organisiert die Architektenkammer Sachsen-Anhalt im Konzert aller Architektenkammern in Deutschland den Tag der Architektur auch in diesem Jahr am letzten Juniwochenende. 28 Bewerbungen von Architekten und Bauherren wurden in das Programm aufgenommen.

Das bundesweite Motto „Besser wohnen. mit Architekten“ findet sich

auch in Sachsen-Anhalt wieder. Die Besichtigung von Wohnbauten ist immer wieder ein Besuchermagnet. Nachfolgend fünf ausgewählte Beispiele von Wohnhäusern, deren Türen sich am Tag der Architektur öffnen. ◀

Das Gesamtprogramm ist im Internet veröffentlicht. [>>Architektur und Baukultur>>Tag der Architektur>>2011](http://www.ak-lsa.de)

### Fachwerkhaus, Aschersleben

► Der Ascherslebener Stephanikirchhof wird rund um den Kirchenbau durch ein reizvolles Ensemble von Gebäuden unterschiedlicher



Foto: Schinkel

Bauepochen geprägt. Das Einzeldenkmal Stephanikirchhof 12 fügt sich, nach Abschluss einer 14-monatigen Sanierung, mit wohlthuend zurückhaltender Farbigkeit in dieses Platzensemble ein. Die Umbauten und Erweiterungen des Wohnhauses sind vom Kirchplatz aus nicht wahrnehmbar, sondern erschließen sich erst im Inneren des Gebäudes.

Das Architekturbüro Qbatur aus Quedlinburg, für die Sanierung des mittelalterlichen Fachwerkhäuses Klink 9 in Quedlinburg mit einer Auszeichnung zum Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt bedacht, lädt gemeinsam mit den Bauherren ein und beweist auch bei diesem Gebäude viel Geschick für qualitätsvolle Denkmalpflege mit modernen Ergänzungen. ◀

Ort: Am Stephanikirchhof 12, Aschersleben  
 Architekt: Qbatur Planungsbüro GmbH, Quedlinburg  
 Bauherr: Claudia und Andreas Schinkel  
 Termin: Führung: Samstag, 11:00 und 14:00 Uhr

### Einfamilienhaus, Halle (Saale)

► Das zweigeschossige Haus besticht durch seine klassische Ausstrahlung. Ringsum offen und zur Straße hin abgeschirmt durch die



Foto: Wolfgang Aldag

vorgelagerten Garagen entstehen unterschiedliche Orte und Funktionen. Einzüge im Baukörper schaffen überdachte Terrassen und Eingänge. Durch die mittige, einläufige Treppe öffnet sich der Grundriss nach oben. Den Übergang von Haus und Garten, der durch einen Landschaftsarchitekten geplant wurde, schafft die Terrasse.

Die Gartengestaltung ist dem Haus insofern angepasst, dass die Pflanzenverwendung minimiert ist, nur extensive Pflege notwendig ist und trotzdem Individualität ausstrahlt. ◀

Ort: Otto-Schlüter-Straße 7, Halle (Saale)  
 Architekt: däschler architekten BDA, Halle (Saale), studio 51, Halle (Saale)  
 Bauherr: privat  
 Termin: Führung: Samstag, 11:45 Uhr

## Einfamilienhaus, Magdeburg

Foto: Stefan Müller



► Dass individuelles Wohnen auch in der Stadt möglich ist, beweist das „klassische Architektenhaus“ in Diesdorf.

Klassisch in mehrerer Hinsicht: Von einem Architekten, der gleichzeitig Bauherr ist, entworfen und der klassischen Moderne verpflichtet. Fassaden und Grundrisse sind komplett aus der Funktion entwickelt. Die durch den Grundstückszuschnitt mögliche Lage des Hauses, lässt eine offene Wohnform zu. ◀

Ort: Alt Diesdorf 10, Magdeburg  
 Architekt: Ulrich Müller Architekt, Berlin  
 Bauherr: privat  
 Termin: Führung: Samstag, 12:00 und 14:00 Uhr

## Wohngebäude, Stendal

► Das durch zwei Straßen erschlossene Grundstück liegt im Stendaler Altstadtzentrum und wurde umfassend umgestaltet. Der denkmalgeschützte

Foto: Clemens Bach



Altbau Uchtstraße 3 ist weit über das geltende Maß hinaus energetisch ertüchtigt und nach einem restauratorischen Gutachten soweit wie möglich auf die Zeit des Klassizismus (letzter Eingriff) zurückgeführt. Hervorzuheben ist die Bewahrung vorhandener und wiederverwendeter Bauelemente.

Die Lückenschließung Hoock, ein Ersatzneubau für ein früheres Wirtschaftsgebäude, ist Bestandteil der Präsentation MUT ZUR LÜCKE und ein Beispiel dafür, wie in zeitgenössischer Architektursprache auf vorhandene Bebauung eingegangen und innerstädtisch ein hoher Wohnkomfort geboten wird. Die neue Hofgestaltung verbindet die Gebäude und ist eine identitätsstiftende Adresse für die Mieter. ◀

Ort: Uchtstraße 3 und Hoock 8, Stendal  
 Architekt: Bach/Schwarzbrunn/Zabies, Architekturbüro Stendal  
 Bauherr: V&V Uchtstraße 3 GbR, Stendal  
 Termin: Führung: Samstag, 11:00 Uhr

## Wohn- und Geschäftshaus, Magdeburg

Foto: Peter Otto



► Es ist wohl der erste größere Mietwohnungsbau in Passivhausstandard in Sachsen-Anhalt. Im vergangenen Jahr noch als Baustelle zu besuchen, ist das vollvermietete Gebäude nun fertiggestellt und erste Erhebungen zu den Nebenkosten und zur Wohnzufriedenheit liegen vor.

Das im Rahmen des Fördermittelwettbewerbs des Landes geförderte Projekt ist beispielhaft für die Umsetzung der neuen Anforderungen an Architekten, gemeinsam mit Ingenieuren nachhaltiges, klimaschonendes Wohnen anzubieten. ◀

Petra Heise

Ort: Regierungsstraße 19a, Magdeburg  
 Architekt: Architekturbüro Peter Otto, Magdeburg  
 Bauherr: WBG Magdeburg-Stadtfeld e.G., Magdeburg  
 Termin: Führung: Samstag, 11:00 Uhr

## Tag des offenen Architekturbüros 2011

► Acht Büros aus Sachsen-Anhalt werden in diesem Jahr am Wochenende des „Tages der Architektur“ in ihr Büro einladen. Dieses Angebot, der Öffentlichkeit das Büroprofil und aktuelle Aufgaben vorzustellen, mit potentiellen Bauherren ins Gespräch zu kommen und das Aufgabenspektrum der Architekten darzustellen, ist eine feste Größe am

letzten Wochenende im Juni geworden. Eine Übersicht der Büros, Öffnungszeiten und spezielle Angebote ist im Internet bzw. im gedruckten Programm zum „Tag der Architektur“ zu finden. Dieses senden wir Ihnen auf Wunsch gern zu. ◀

Petra Heise

## Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen

### Wahl der Vertreterversammlung

► Die Bekanntgabe der zugelassenen Wahlvorschläge zur Wahl als Vertreter aus den Bereichen der Architektenkammern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern für die 5. Wahlperiode der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Architektenkammer 2011 – 2016 finden Sie im Regionalteil Sachsen.

Der Versand der Wahlunterlagen erfolgt bis zum 21.06.2011. Die

Briefwahl findet in der Zeit vom 04.07.2011 – 25.07.2011 statt. ◀

Der Wahlvorstand des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen

Die aktuelle Mitteilung entnehmen Sie bitte dem Regionalteil Sachsen Seite 46. Informationen über alle Kandidaten finden Sie im Internet unter [www.aksachsen.org/versorgungswerk>>Wahlen 2011](http://www.aksachsen.org/versorgungswerk>>Wahlen 2011)

## Baukosteninformationszentrum (BKI)

### Gesellschafterversammlung tagte in Bremen

► Zur Gesellschafterversammlung des Baukosteninformationszentrums, einer Einrichtung der Architektenkammern der Länder, traf man sich in diesem Jahr am 6. Mai 2011 in Bremen.

Hans-Ulrich Ruf, Vorsitzender des Beirates des BKI, konnte in seinem Bericht auf ein erfolgreiches Jahr 2010 der Gesellschaft zurückblicken.

Der erzielte Überschuss wird zweckgebunden für Investitionen zur Qualitätsverbesserung zurückgestellt.

In der Sitzung wurde der Beirat neu gewählt, dieser bestimmt nun in den nächsten fünf Jahren über die Ausrichtung der Produktpalette, weitere Angeboten des BKI und der Produktentwicklung. ◀

Petra Heise

## Gesetze und Erlasse

### Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt Nr. 12, ausgegeben am 27. April 2011

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

RdErl. 7.2.2011, Öffentliches Auftragswesen; Landesweite Bekanntmachung öffentlicher Aufträge von Liefer-, Bau- und Dienstleistungen auf dem eVergabe-Portal

RdErl. 7.2.2011, Öffentliches Auftragswesen; Einführung der Vergabe- und Vertragsordnungen für Bauleistungen (VOB) und der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL) sowie Hinweis zur Anwendung der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) – Ausgabe 2009; Änderung

### Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt Nr. 6, ausgegeben am 11. März 2011

Verordnung über den Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt vom 16. Februar 2011 S. 160 ff

### Bundesgesetzblatt Nr. 21, ausgegeben am 11. Mai 2011

Verordnung zur Änderung der Vergabeverordnung sowie der Sektorenverordnung vom 9. Mai 2011 (BGBl. Teil I S. 800)

# Gartenspaziergänge 2011

► Der bdla Landesverband Sachsen-Anhalt plant mit der Unterstützung weiterer Verbände und der Architektenkammer Sachsen-Anhalt auch in diesem Jahr die „Gartenspaziergänge“ durch Sachsen-Anhalt. In den Regionen um Dessau-Roßlau, Magdeburg und Halle werden Touren organisiert. Treffpunkt ist ein Eintrittsgarten, dort wird das Gesamtprogramm ausgegeben und man kann, hoffentlich bei sommerlichem Wetter, durch die privaten Refugien von Gartenbesitzern wandeln, die teilweise von Landschaftsarchitekten geplant aber auch in Eigenregie angelegt wurden.

Für alle Touren wird ein symbolischer Eintrittspreis von 2,00 € erhoben, dieser entfällt für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre in Begleitung Erwachsener. ◀



## Region Magdeburg

Termin: 18. Juni 2011  
 Eingangsgarten: Residenz Joop, Jean-Burger-Straße 16, Magdeburg  
 Öffnungszeiten: von 10.00 bis 15.00 Uhr  
 (alle anderen Gärten bis 16.00 Uhr)  
 Endgarten: Floragarten Weinreich, Neue Straße 1, Wolmirstedt

Mit handgemachter Musik - deutsche und französische Chansons - interpretiert von den Amateurmusikern Ardalan Kamran und seiner Frau klingen die Gartenspaziergänge ab 16.30 Uhr aus.

Im Landschaftspark Möckern und im Park Wendgräben finden an diesem Tag jeweils 2 Führungen statt:

Landschaftspark Möckern : um 10.00 und um 11.30 Uhr, Treffpunkt Rathaus Möckern  
 Schloss und Park Wendgräben: um 13.30 und 14.45 Uhr, Treffpunkt am Haupteingang Schloss Wendgräben

Die Gartenroute kann im Vorfeld in der Gärtnerei Floragarten Weinreich erworben werden.

## Region Halle (Saale)

Termin: 25. Juni 2011  
 Eingangsgärten: Familie Hassel, Margueritenweg 23, Halle-Trotha, Familie Günther, Alte Bennstädter Str. 14, Zscherben  
 Öffnungszeiten: von 9.00 bis 15.00 Uhr (alle anderen Gärten von 9.30 bis 17.00 Uhr)  
 Endgarten: Stadtpark, ab 18.00 Uhr  
 Veranstaltungsende: ca. 21.00 Uhr

Treffpunkt für die Führung über den Stadtgottesacker und durch den Stadtpark ist am Eingang zum Stadtgottesacker um 18:00 Uhr.

## Region Dessau

Termin: 25. Juni 2011  
 Eingangsgarten: Familie Wolf, Tempelhofer Straße 22, Dessau-Roßlau  
 Öffnungszeiten: von 9.00 bis 16.00 Uhr (alle anderen Gärten von 9.30 bis 16.00 Uhr)  
 Endgarten: Garten der Villa Krötenhof, JKS Krötenhof, Wasserstadt 50, Dessau-Roßlau, ab 17.00 Uhr  
 Veranstaltungsende: ca. 21.00 Uhr

Die Gartenrouten für die Regionen Halle (Saale) und Dessau sind bei Familie Stammnitz, Am Anger 8 in Bitterfeld erhältlich.



Weitere Informationen unter [www.lsa.bdla.de](http://www.lsa.bdla.de), [www.gartenwelten.net](http://www.gartenwelten.net) oder direkt bei Berit Kleine, Fachsprecherin Gartenwelten der Landesgruppe Sachsen-Anhalt, Telefon 0345 6810060.

# MUT ZUR LÜCKE – 2. Staffel 2010.2011

Dokumentationen der Entscheidungen: Part II – Lutherstadt Eisleben



► Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt fördert 2010.2011 erneut Wettbewerbe unter dem Motto MUT ZUR LÜCKE.

In der Hansestadt Stendal, der Lutherstadt Eisleben, der Stadt Blankenburg (Harz) und der Stadt Schönbeck (Elbe) sind die Wettbewerbe bereits abgeschlossen. In der Stadt Halberstadt und der Lutherstadt Wittenberg finden die Jurysitzungen Anfang Juli statt. In der Juni-Ausgabe des DAB wird die Berichterstattung über die Ergebnisse der Wettbewerbsverfahren fortgesetzt.

## Heute: Lutherstadt Eisleben

Das MUT ZUR LÜCKE-Projekt für die Lutherstadt Eisleben kommt voran. Am 4. März hat die Wettbewerbsjury unter Vorsitz von Frau Dr. Sonja Beeck (Architektin, Berlin) entschieden, welche Beiträge einen Preis oder eine Anerkennung bekommen. Am 11. März 2011 erfolgte die Preisverleihung auf der SaaleBAU 2011. Anwesend waren die Gewinner des Wettbewerbs, der damalige Bauminister Dr. Karl-Heinz Daehre, die Oberbürgermeisterin Jutta Fischer sowie der Präsident der Architektenkammer Prof. Ralf Niebergall. Jutta Fischer freute sich über die Juryentscheidung, bereits nach der Jurysitzung hatte sie festgestellt: „Wir sind froh, so anspruchsvolle Entwürfe für die beiden Branchen vorliegen zu haben. Unser Vorhaben, moderne Architektur in die Altstadt zu bringen, kann damit sehr gut umgesetzt werden.“ Mit der Wohnungsbaugesellschaft der Lutherstadt Eisleben mbH und der Wohnungsbaugenossenschaft Lutherstadt Eisleben e.G. haben sich bereits zwei Bauherren gefunden, die die MUT ZUR LÜCKE-Projekte umsetzen wollen. Achtzehn Architekturbüros aus Sachsen-Anhalt hatten sich seit Dezember 2010 darüber Gedanken gemacht, wie man zwei Lücken in der Altstadt der Lutherstadt Eisleben schließen kann. Gesucht wurden Entwürfe für die Lücken „Petristraße“ und „Sangerhäuser Str. 36-38“ mit Ideen für zeitgemäßes Wohnen junger Familien mit interessanter, städtebaulich nicht dominierender, aber moderner Architektursprache. Für die Lücke Petristraße wurde ein erster und ein zweiter Preis sowie zwei Anerkennungen, für die Lücke Sangerhäuser Str. 36-38 zwei zweite Preise und eine Anerkennung vergeben.

## Die Preisträger des Wettbewerbs MUT ZUR LÜCKE in der Lutherstadt Eisleben

### Petristraße 12

**1. Preis:** Kirchner+Przyborowski Diplomingenieure Architekten BDA, Magdeburg

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Ulrich Kirchner, Freier Architekt

Mitwirkende: Dipl.-Ing. (FH) Franziska Thielicke,

Dipl.-Ing. (FH) Iven Täger

**2. Preis:** Arbeitsgemeinschaft Brambach+Dreßler, Architekten BDA, Halle (Saale)

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Matthias Dreßler, Dipl.-Formg. Hans-Otto Brambach, Freie Architekten

Freier Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Dirk Fuß, Freier Architekt, Aschersleben

Fachberater: Dipl.-Ing. Brigitta Wend, Freie Landschaftsarchitektin, Halle (Saale)



Grafik: Kirchner+Przyborowski Diplomingenieure  
Architekten BDA



Grafik: Arbeitsgemeinschaft Brambach+Dreßler,  
Architekten BDA

Grafik oben: 1. Preis, Grafik unten: 2. Preis, Petristraße 12

**Anerkennung:** cappellerarchitekten, Halle (Saale)

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Claudia Cappeller, Freie Architektin

Mitarbeiter: Sebastian Renner, Andreas Ziegeldecker

Freier Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Judith Szalárdi, Halle (Saale)

**Anerkennung:** Christian Zierold, Ballenstedt

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Christian Zierold, Architekt

Mitwirkende: Dipl.-Ing. Sandra Zierold

### Auszug aus der Jurybeurteilung zum 1. Preis

Außergewöhnlich ist die Idee, den Laubengang des langen Neubauriegels auf dem Grundstück Petristraße 10 für die Erschließung der Hofhäuser auf dem Wettbewerbsgrundstück zu nutzen und somit die beiden Funktionen, das Senioren-Wohnen auf dem Grundstück Petristraße 10 und das Wohnen für jüngere Familien, miteinander zu verflechten. Dass sich das südlich gelegene Hofhaus dabei auf den Gebäuderiegel Petristraße 10 aufschiebt und damit formal das Wettbewerbsgebiet überschreitet, ist hier als Symbol für diese bewusste Verflechtung zu lesen – der Entwurf käme ohne Abstriche auch ohne diese Überschreitung aus. Die klar strukturierten Grundrisse sind sehr durchdacht, insbesondere im Hinblick auf die Anordnung der Wohnräume, ihre Öffnung zur Sonne und die umgebenden Freiräume bei möglichst geringer nachbarlicher Störung.

### Auszug aus der Jurybeurteilung zum 2. Preis

Der Lückenschluss in der Petristraße 12 orientiert sich stark am historischen Vorbild und repariert den Stadtgrundriss feinfühlig. Das zweigeschossige Gebäude integriert die Zufahrt zum hinterliegenden Grundstück in ursprünglicher Lage, ergänzt um eine einladend wirkende Geste durch leichtes Abknicken der Erdgeschossfassade. Die hinterliegende Wohnbebauung wurde als mehrflügeliges Gebäude eingefügt. Zwischen den Gebäudeflügeln ergeben sich individuell nutzbare Freiräume unterschiedlicher Qualitäten. Die Erschließung der Wohnungen über lediglich ein zentral eingefügtes Treppenhaus mit Aufzug ist sehr effektiv und gewährleistet barrierefreie Zugänge. Die großzügigen Wohngrundrisse sind gut belichtet und erfüllen alle Anforderungen an zeitgemäßes Wohnen für junge Familien.

### Sangerhäuser Straße

**2. Preis:** d-werk Planungsgesellschaft mbH, Halle (Saale)

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Christian Däschler, Freier Architekt und Stadtplaner

Mitwirkende: B. Sc. Margit Göbel, Sabine Däschler, Halle (Saale)

Fachberater: PLANTRAUM Freiraumarchitekten, Dipl.-Ing. (FH) Stefan Petrat, Freier Landschaftsarchitekt, Halle (Saale), ahw-Ingenieure GmbH Dipl.-Ing. Kai Lukowsky, Tragwerksplanung DN-Projekt, Dipl.-Ing. Andreas Naumann, Haustechnik

**2. Preis:** Arbeitsgemeinschaft snarq sassenojting architekten und Architekturbüro Graul, Halle (Saale)

Entwurfsverfasser: Dipl. Architekt Uwe Graul, M.Sc. Sebastian Sasse, Dipl.-Ing. Nina Nolting, Freie Architekten

Mitwirkende: Nancy Schubert, Marvin Kracheel, Karin Weber, Hendrik Schmidt, Halle (Saale)

**Anerkennung:** Andreas Schauder, Allstedt, OT Liedersdorf

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Andreas Schauder, Freier Architekt

Mitwirkende: Kathleen Pietschmann, Michael Dilsner

Freier Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Oliver Hecke, Berlin

**Anerkennung:** Kirchner+Przyborowski Diplomingenieure Architekten BDA, Magdeburg

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Burkhard Przyborowski, Freier Architekt

Mitwirkender: Dipl.-Ing. (FH) Mario Peters, Architekt, Magdeburg

Freier Mitarbeiter: Dipl.-Ing. David Brinkhoff, Freier Architekt, Magdeburg

### Auszug aus der Jurybeurteilung zu den 2. Preisen

*d-werk Planungsgesellschaft mbH:* Der Entwurf überzeugt mit einer guten städtebaulichen und denkmalpflegerischen Einordnung in das historische Umfeld und die exponierte Situation am Platz. Aus der Untersuchung der Rhythmik des gesamten Straßenabschnittes bezogen auf Kubaturen, Materialität und Achsialität wird die Gebäudegestalt hergeleitet und eine harmonische Einfügung der Neubauten in die Umgebung er-



Grafik: d-werk, Planungsgesellschaft mbH



Grafik: Arbeitsgemeinschaft snarq sassenojting architekten und Architekturbüro Graul

Grafik oben und unten: 2. Preise, Sangerhäuser Straße

reicht. Die stehenden Formate der Fenster- und Türöffnungen stellen gelungene Bezüge zur Nachbarbebauung her. Die Satteldächer reihen sich in die vorhandene Dachlandschaft ein. Dabei setzt die Gaube des mittleren Gebäudes möglicherweise einen zu starken Akzent. Die Gestaltung der Wohngrundrisse erzeugt ein hohes Maß an Individualität.

*Arbeitsgemeinschaft snarq sassenoiting architekten und Architekturbüro Graul:* Der Lückenschluss erfolgt als zeitgenössisches Statement mit einem an der historischen Parzellenstruktur ausgerichteten, mehrfach abgestuften Monolithen und gefalteter Dachlandschaft. Die Kombination verschieden geneigter und ausgerichteter Pulldächer formuliert eine ange-

messene Reaktion auf die lebendige Dachlandschaft in der Eisleber Altstadt und optimiert die Ausnutzbarkeit des Bauvolumens und der Belichtungssituation.

Die kontrastierende Fassadenlösung formuliert am Platz selbstbewusst eine eigenständige Adresse. Eine stärker auf die Grundrisse ausgerichtete Fassadengestaltung würde die etwas beliebig wirkende Fassade beruhigen. Die Erschließung des Wohngebäudes erfolgt über ein gemeinsames Treppenhaus und ist bis auf eine Wohnung barrierefrei. Die Größen und Zuschnitte der Wohnungen ermöglichen eine wirtschaftliche Nutzung. ◀

Dipl.-Ing. (FH) Nicole Seidel-Böttcher

## “Youngsters“ – Start in Bernburg



Foto: Petra Heise

Führung durch das Rathaus II

► Als man am späten Abend das Rathaus II in Bernburg verließ, war klar: Youngsters – das Treffen junger Mitglieder in der Kammer, soll es zukünftig weiter geben. Auch auf den Ort für den nächsten Termin konnte man sich verständigen – man trifft sich in Köthen, wieder in der Mitte Sachsens-Anhalts.

Andreas Haase, Mitglied der Vertreterversammlung, freier Architekt und Inhaber des Büros complizen aus Halle (Saale), hatte die Moderation übernommen. Eine kleine Arbeitsgruppe traf sich im Vorfeld und hatte sich zu einem möglichen Format des Treffens verständigt: Pecha

Kucha, kurzweilig für die Zuhörer und in der Vorbereitung für den Vortragenden überschaubar.

Mehr als 20 Teilnehmer waren gekommen und sicherlich wurden viele überrascht, wie sich das Bernburger Rathaus II von innen präsentiert. Die Wiederherstellung der befundeten farblichen Fassung von Richard Degenkolbe, die 1920 realisiert wurde, besticht durch eine intensive Farbigkeit und wie damals war es nach knapp 90 Jahren erneut mutig und nicht unumstritten für die Bernburger. Das nun Gäste von außerhalb diese wohl in einem Verwaltungsbau einmalige denkmalpflegerisch beachtenswerte Farbfassung bestaunen, macht die Bernburger stolz.

Die Führung, vier Vorträge in Pecha Kucha und danach ausreichend Zeit zum Kennenlernen, zur Diskussion und zum Austausch für Fragen und zum Nachdenken über Netzwerke, Bauherren und Vergütung, Kammerarbeit sowie über Youngsters – für alle Jungen und Junggebliebenen, eine Plattform, deren Ausbau lohnt. Alle Interessenten werden auf Wunsch in einem speziellen E-Mail-Verteiler zum Austausch von Kontakten und Informationen erfasst.

Der nächste Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Pecha Kucha Themen können schon angemeldet werden! ◀

Petra Heise



Im Gespräch

Foto: Nicole Seidel-Böttcher

# Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010

Teil 7 der Vorstellung der Ergebnisse des Architekturpreises Sachsen-Anhalt 2010 - Auszeichnung

## SIEDLUNG „AM BERGMANN“, SANIERUNG

Standort: Am Bergmann, Sangerhausen  
Architekt: Brambach Architekten GmbH, Halle (Saale)  
Bauherr: SWG Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Sangerhausen  
Fertigstellung: 2010

► Die Sgraffitti sind bestechend. Diesen zeitgenössischen Bauschmuck an den Häusern der Sangerhäuser Siedlung „Am Bergmann“ aus den frühen 1950er-Jahren der DDR auf der Grundlage restauratorischer Befundungen zu erhalten, war eine der denkmalpflegerischen Anforderungen, die die Architekten zu berücksichtigen hatten. Beispielhaft wollte man jedoch mit diesem Projekt zeigen, dass neben einer behutsamen Sanierung und dem Erhalt des zeitgenössischen Erscheinungsbildes noch mehr möglich ist: zeitgemäßer Wohnstandard, regenerativer Energieeinsatz, Barrierefreiheit, generationsübergreifendes Wohnen und die Einrichtung eines Quartierstreiffs. „Sieben auf einen Streich“ sozusagen, ein Modellprojekt im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010.

Mit Fingerspitzengefühl für das Denkmalensemble und mit ebensoviel Selbstbewusstsein im Hinblick auf neue architektonische Gestaltungsmittel lösten die Architekten diese Aufgabe: Eine Innendämmung der Fassade ermöglicht sowohl den Erhalt der Baukunst als auch des originalen Putzes, der qualitativ repariert und ausgebessert wurde. Dem Wunsch nach Balkonen kam man mit der Idee eingezogener Wintergärten nach, die ganzjährig flexibel nutzbar sind. Furiose Grundrisslösungen lassen aus den einst kleinen, beengten Zimmern überraschend helle und weite Räume entstehen. Keine Schwelle behindert, Aufzüge erlauben den barrierefreien Zugang zu jeder Wohnung. Großsolaranlagen mit Wärmespeicher für großflächige Niedrigtemperaturheizung sowie Warmwasseraufbereitung sind Termini aus der Klaviatur angewandter moderner Energiewirtschaft. Und nicht zuletzt sind in die Erdgeschosses wieder Läden und ein Treff für die Bewohner eingezogen. Bänke, Hecken, Plätze rundherum lassen zudem einen „Park der Generationen“ entstehen. Sieben auf einen Streich also, der Respekt beweist, sowohl gegenüber dem Denkmal mit seinen Eigen- und Besonderheiten als auch gegenüber den vielfältigen und anspruchsvollen Anforderungen an modernes Bauen – Gründe genug für eine Auszeichnung zum Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010. ◀

Cornelia Heller, Freie Journalistin



Fotos: Petra Heise, Markus Scholz, Hans-Otto Brambach

## Gewinne ausgereicht



Foto: Nicole Stedel-Böttcher

Dr. Thomas Labusiak (mitte) übergibt die Gewinne

► Seit Wochen war die Auslosung vorbereitet, aber aufregend war es dann doch, als Carla Hoffmeister, Vizepräsidentin der Architektenkammer, aus knapp 1600 Teilnehmern, die an der Abstimmung über den Publikumspreis zum Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010 teilgenommen hatten, die Gewinner zog.

Nachdem am 13. September 2010 die Jury unter Vorsitz der Dresdener Architektin Prof. Angela Mensing-de Jong getagt und ihre Entscheidung aus den 63 Bewerbern getroffen hatte, bestand anschließend für die Öffentlichkeit die Möglichkeit, aus den 13 ausgewählten Objekten der "Engeren Wahl" den Publikumspreis zu wählen. Hier gab es 14 Tage lang ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen. Die Gunst des Publikums fiel dann endgültig auf den Skatepark in Halle (Saale), einem Projekt des Landschaftsarchitekten Wolfgang Aldag. Die Stadt Halle (Saale) hatte diese, in Skaterkreisen bereits überregional bekannte Anlage, für einen Standort im ehemaligen Halle-Neustadt beauftragt.

Alle Teilnehmer, egal wem sie bei der Abstimmung ihre Stimme gaben, hatten bei der Auslosung die Chance, die offerierten Buch- und Kulturpreise und den Hauptgewinn zu erhalten. 20 Gewinne wurden insgesamt vergeben, der Hauptgewinn ging an Manuela Sack aus Giersleben, die nun mit 100 € entscheiden kann, ob sie diese für Bücher, Kultur oder für etwas anderes ausgibt. Unter den Preisen waren auch Konzertkarten für einen Besuch in dem mit dem Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichneten Johann-Sebastian-Bach-Saal im Schloss Köthen, Jahreskarten für den Besuch der Stiftung Moritzburg, des Landesmuseums für Frühgeschichte sowie die Eintrittsgutscheine für die Besichtigung des Dom und Domschatzes in Halberstadt. Gern hatten die Institutionen, deren Gebäude im Verfahren den Preis oder eine Auszeichnung erhalten oder auch „nur“ den Sprung in die „Engere Wahl“ geschafft hatten, die Gutscheine zur Verfügung gestellt.

Dafür ein Herzlicher Dank und allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch und viel Spaß beim Lesen, im Kino oder im Konzert und auf der Reise durch die Kulturgeschichte Sachsen-Anhalts. ◀

Petra Heise

## Ausstellung Architekturpreis Sachsen-Anhalt 2010

► Die Ausstellung zum Architekturpreis 2010 wandert seit Februar 2011 durch die Städte und Orte der Preisträger in Sachsen-Anhalt.

Aktuell ist sie in Drübeck am Harzrand und anschließend in Dessau-Roßlau und Halberstadt zu sehen.

**Drübeck**

Ausstellungsdauer: 20. Mai 2011 bis 13. Juni 2011  
 Ausstellungsort: Eva-Heßler-Haus im Kloster Drübeck, Klostersgarten 6, Drübeck  
 Öffnungszeiten: täglich 8.00 bis 18.30 Uhr

**Dessau-Roßlau**

Ausstellungsdauer: 14. Juni bis 25. Juni 2011  
 Ausstellungsort: Rathaus-Center, Kavalierrstraße 49, mittlere Rotunde, Dessau-Roßlau  
 Öffnungszeiten: täglich 9.30 bis 20.00 Uhr  
 Ausstellungseröffnung: 14. Juni 2011, 17.00 Uhr

**Halberstadt**

Ausstellungsdauer: ab 1. Juli  
 Ausstellungsort: Dom St. Stephanus und St. Sixtus, Domplatz 16, Halberstadt  
 Öffnungszeiten: Mo bis Sa 10.00 bis 17.30 Uhr,  
 Sonn- und Feiertag 11.00 bis 17:30 Uhr ◀

Petra Heise

